

Marlene Zöhrer

Motivation ist Trumpf

Das Sachbuch – ein unterschätztes Medium

Sachbücher sind bei Kindern sehr beliebt. Studien belegen, dass das Medium fasziniert und für Themen begeistert. Der Beitrag zeigt, warum Sachbücher eine motivierende Lektüre für Grundschulkinder darstellen.

Sachbücher sind für Lesebiografien von zentraler Bedeutung – viele Lesekarrieren beginnen mit einem Frühe-Konzepte-Buch, jenen Büchern, die Tiere, Pflanzen und Alltagsgegenstände abbilden, eine erste Verbindung zwischen Lebenswelt, visueller Darstellung, Sprache und dem Medium Buch schaffen (s. Abb. 1). Die Faszination liegt im Erkennen und Entdecken, dem Erleben und Verstehen im und mit dem Buch, dem Sachbilderbuch. Es ist diese Faszination, gepaart mit Neugier und Wissensdurst, die Kinder auch

später gerne zu Sachbüchern greifen lässt. Oft sogar lieber als zu erzählender Literatur (Richter & Plath 2012); Studien belegen die Beliebtheit (insbesondere bei Jungen) sowie die Bedeutung von Sachliteratur für die Lesemotivation (Nix 2010, Philipp 2011).

Die Motivation ein Sachbuch zu lesen, gründet auf dem Zusammenspiel aus Interesse an einem bestimmten Thema und der Attraktivität des jeweiligen Buches. Hierbei spielen neben der Optik des Buches, allem voran das Cover, die

Bilder und deren Machart, die Anzahl der visuellen Elemente sowie herstellerische Besonderheiten wie aufklappbare Elemente, Folien sowie das Format eine zentrale Rolle. Hinzu kommen gattungsspezifische Merkmale wie Sach- und Wirklichkeitsbezug, Struktur, Textumfang, Kombination unterschiedlicher Textsorten.

Eine reflektierende Buchauswahl und eine gezielte Heranführung an diese Besonderheiten des Sachbuches können die Faszination Sachbuch noch verstärken. Da-



Abb. 1:

Viele Lese-
karrieren begin-
nen mit einem
Frühe-Konzepte-
Buch.

rauf aufbauend können Sachbücher neben dem Erwerb von Informationskompetenz zur Schulung von Bild- und Text(sorten)kompetenz, Wortschatzarbeit, Lesefähigkeit wie auch zur Förderung der Lesemotivation eingesetzt werden.

Vielfalt in Text und Bild

Sachbücher für Kinder im Vor- und Grundschulalter vermitteln Informationen in Text und Bild. Um dabei gleichzeitig informativ und unterhaltsam zu sein, nutzen sie neben vielfältigen bildkünstlerischen und literarästhetischen Mitteln Darstellungsmodi faktueller Literatur und Medien. Häufig lassen sich gerade in Autorentiteln (Bücher, die nicht in umfangreichen, oft international produzierten Reihen erscheinen) Mischformen aus faktualem und fiktionalem Erzählen finden. So wird beispielsweise in fiktiven Erlebnisberichten (von Kindern, Tieren oder auch Viren) überprüfbares Faktenwissen vermittelt. Meist sind Sachbuchtexte dabei in kurze, überschaubare Abschnitte unterteilt und thematisch gruppiert. Ihnen stehen narrative Bilder, schmückende Illustrationen oder erklärende Grafiken zur Seite, die den Rezeptionsprozess unterstützen und entlasten sollen.

Das im Sachbuch gängige Doppelseitenprinzip gliedert die in Text und Bild vermittelten Inhalte zusätzlich: Einzelne Themenbereiche werden übersichtlich und in sich geschlossen auf einer Doppelseite präsentiert. Diese Gliederung ermöglicht ein lustvoll-schmökerndes Entdecken ebenso wie eine diskontinuierliche oder selektiv-informierende Lektüre. Häufig sind es Überschriften, die Orientierung bieten und zielgerichtet zum Thema hinführen, und Bildelemente, die erste Assoziationen provozieren und die Aufmerksamkeit lenken. Im unterrichtlichen Kontext können sowohl

Überschriften als auch Illustrationen vor dem Lesen als Ausgangspunkt zur Aktivierung von Vorwissen genutzt werden.

Textsortenkompetenz und Fiktionsbewusstsein

All das – Bildelemente, die Neugierde wecken und überschaubare, gut strukturierte Texte – ist in Verbindung mit dem ‚richtigen‘ Thema motivierend und spornt zum Lesen an. Gleichzeitig stellt es diverse Anforderungen an die Lesenden und verlangt nach Textsortenkenntnis ebenso wie nach Lesekompetenz. Allem voran gilt es, eine adäquate Rezeptionshaltung einzunehmen, d. h. zu entscheiden, inwiefern oder inwieweit es sich hierbei um fiktionales oder faktuelles Erzählen handelt, ob das Gelesene als frei erfundene Geschichte oder Faktenwissen eingestuft wird. Die Erwartungshaltung, die an die Lektüre herangetragen wird, bestimmt nicht nur deren Funktionszuschreibung (Unterhaltung/Information), sondern auch die Wahrnehmung: „Die Rezeption faktueller Erzählungen geht [...] mit einer anderen Leseerwartung einher: Ihr Leser erwartet nicht die Schilderung eines möglichen (oder gar fantastisch-unmöglichen), sondern eines wirklichen Geschehens“ (Klein & Martínez 2009, S. 3). Diese Haltung, die Fähigkeit zur Unterscheidung von Fakt und Fiktion gilt es im Umgang mit unterschiedlichen Textsorten zu erwerben.

Die Lektüre von Sachbüchern und eine daran anschließende Thematisierung von Urheberschaft (wer erzählt, Autorin/Autor oder Erzählinstanz?), Realitätsbezug und Überprüfbarkeit von Erzählungen kann die Schulung von Textsortenkompetenz und Fiktionsbewusstsein fördern und so entscheidend zur Reflexions-, Informations- und Medienkompetenz der Schülerinnen

und Schüler beitragen. Spannend sind hier auch und gerade die oben angesprochenen Mischformen faktuellen und fiktionalen Erzählens.

Bilder lesen lernen

Auch die Bildkompetenz der Schülerinnen und Schüler ist in diesem Zusammenhang gefordert und wird gefördert, wenn es darum geht, unterschiedliche Bildarten, ihre Funktionen und Machart zu differenzieren. So kann etwa der Umgang mit Tabellen und Grafiken, die Informationen grafisch aufbereiten, eingeübt oder die dokumentarische Funktion von Fotografien, die im Text präsentiertes Faktenwissen abbilden, kennengelernt werden. Illustrationen können neben ihrer veranschaulichenden, erklärenden oder schmückenden Funktion auch auf ihre Gestaltung und Wirkung hin befragt, wahrgenommen und erlebt werden. Ein comichaft flotter Strich und eine witzig stilisierende Darstellung beispielsweise wirken nicht nur attraktiv, sondern machen ernste oder komplexe Themen leichter zugänglich, indem sie ihnen ein wenig von ihrem Schrecken nehmen.

Gerade wenn Sachbücher nicht zur Hand genommen werden, um Informationen gezielt nachzuschlagen (mittels Inhaltverzeichnis, Glossar, Register o. Ä.), sondern um darin zu schmökern, sich einzulesen und in ein Thema einzutauchen, sind es die Bildelemente, die die Aufmerksamkeit der Lesenden auf sich ziehen. Sie stechen auf den ersten Blick ins Auge, sind Blickfang, faszinieren, laden zum Verweilen, zum genauen Schauen und Betrachten der Doppelseite ein. Und: Die Bildelemente fordern zum Lesen auf, indem sie den Wunsch nach mehr Hintergrundinformation generieren, Fragen aufwerfen oder gar irritieren. Die Lektüre des Schrifttextes (Beschriftung, Bildunterschrift, Info-

kasten, längere Textpassage) hält hier Antworten bereit. Denn wie im Bilderbuch ergänzen und unterstützen sich Text- und Bildelemente auch im Sachbuch und vermitteln die Information gemeinsam (Staiger 2014), auf ihre jeweils spezifische Weise von Zeigen und Beschreiben. Werden Leerstellen gelassen oder verschränkend erzählt, gelingt Verstehen nur, wenn Bild und Text gelesen und erfolgreich zueinander in Beziehung gesetzt werden. Lohnend ist in diesem Zusammenhang auch die Betrachtung der typografischen Gestaltung, die oftmals auf unterschiedliche Erzählebenen oder Textsorten hinweist. Diese optische Markierung kann das gemeinsame und verknüpfte Lesen von Text und Bild nicht nur steuern, sondern auch entscheidend erleichtern.

Herausforderungen motiviert meistern

Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass Sachbuchtexte „im Vergleich zu erzählenden Texten grundsätzlich schwieriger zu lesen [sind]. Der erzählende Text ist näher an der Alltagssprache; das betrifft sowohl Wortschatz als auch die syntaktisch-grammatische Struktur.“ (Wespel 2005, S. 50) Auch wenn der deutschsprachige Sachbuchmarkt aktuell zahlreiche Beispiele bietet, die diese Feststellung widerlegen und sich ausgewählte Sachbücher hervorragend zur Wortschatzerweiterung und Schulung der Sprachkompetenz eignen, ist nicht von der Hand zu weisen, dass Sachbücher Lesende aufgrund von Fachvokabular und inhaltlicher wie sprachlicher Verdichtung vor Herausforderungen stellen (können).

Eine nachhaltig lesemotivierende Funktion kann somit vorrangig bei Leserinnen und Lesern angenommen werden, die über eine ausreichende Lesefähigkeit und

KASTEN

Das Lesen von Sachbüchern unterstützen

Vor dem Lesen:

- Interessen der Schülerinnen und Schüler aufgreifen
- Auswahl an Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anpassen
 - Textumfang
 - Typografie
 - Struktur
 - Bild-Text-Interdependenz
 - sprachliche Gestaltung
- Fachwortschatz klären
- Vorentlastung von Illustrationen, Grafiken, Tabellen, sachbuchspezifischen Elementen (Inhaltsverzeichnis, Glossar, Register)
- Vorwissen aktivieren

Während und nach dem Lesen:

- Lesestrategien nutzen/anleiten
 - analytische Arbeitstechniken
 - produktive Arbeitstechniken
- Handlungs- und produktionsorientiertes Auswerten

tiefergehendes Interesse am Thema verfügen. Will man also das volle lesemotivierende Potenzial der Sachbücher ausschöpfen, gilt es – wie beim literarischen Lesen auch – die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen (s. Kasten) und sie mit entsprechenden Strategien für einen kompetenten und begeisterten Umgang mit Sachliteratur auszustatten.

Literatur

- Grubert, R. (2016). Das Sachbilderbuch – Konzepte, Typen, Trends. In Rußegger, A. & Waldner, T. (Hrsg.). *Wie im Bilderbuch*. Innsbruck: Studien Verlag. S. 88 – 103.
- Klein, Ch. & Martínez, M. (2009). Wirklichkeitserzählungen. Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens. In Dies. (Hrsg.): *Wirklichkeitserzählungen: Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens*. Stuttgart/Weimar: Metzler. S. 1 – 13.
- Kümmerling-Meibauer, B. (2012). Erste Bilder, erste Begriffe: Weltwissen für Kleinkinder. In leseforum.ch, online unter https://www.leseforum.ch/myUploadData/files/2012_1_Kuemmerling.pdf [02.02.2022]
- Martínez, M. (2016). Grenzgänger und Grauzonen zwischen fiktionalen und faktuellen Texten. Eine Einleitung. *Der Deutschunterricht*, 4/2016, S. 2 – 8.
- Merveldt, N. von (2020). Sachbuch. In Kurwicki, T. & Schmerheim, P. (Hrsg.). *Handbuch Kinder- und Jugendliteratur*. Berlin: J.B. Metzler. S. 189 – 200.
- Nix, D. (2010). Förderung der Lesekompetenz. In *Lese- und Literaturunterricht/2: Kompetenzen und Unterrichtsziele. Methoden und Unterrichtsmaterialien*. Baltmannsweiler: Schneider. S. 139 – 189.
- Ossowski, E. & Ossowski, H. (2011). Sachbücher für Kinder und Jugendliche. In Lange, G. (Hrsg.). *Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch*. Baltmannsweiler: Schneider. S. 364 – 388.
- Philipp, M. (2011). *Lesesozialisation in Kindheit und Jugend: Lesemotivation, Leseverhalten und Lesekompetenz in Familie, Schule und Peer-Beziehungen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Richter, M. & Plath, M. (2012). *Lesemotivation in der Grundschule. Empirische Befunde und Modelle für den Unterricht*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Staiger, M. (2014). Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. Ein fünfdimensionales Modell der Bilderbuchanalyse. In Knopf, J. & Abraham, U. (Hrsg.). *BilderBücher*. Baltmannsweiler: Schneider. S. 12 – 23.
- Wespel, M. (2005). Sachbücher – schwierig, aber motivierend. *Grundschule* 37, 4/2005, S. 50 – 53.